

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN.

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends): 10 bis 12 Uhr



Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

Donnerstag, 6. August 1942

Waffen- stürmte Krapotkin am Kuban

Der Fluß in 100 Kilometer Frontbreite erreicht / Täglich bis 60 Kilometer Vormarsch

Berlin, 5. August

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu den Kämpfen des Dienstags im Kuban-Gebiet und am Don folgendes mit:
Mit der Einnahme von Jekaterinowska war der feindliche Widerstand am Jeja-Abschnitt gebrochen. Deutsche, rumänische und slowakische Verbände verfolgten am 4. August den zurückweichenden Feind in

konzentrischem Angriff vernichtet oder gefangen. Die Vorstöße des Heeres und die Angriffe der Luftwaffe lösten einander ab, so daß die Verfolgung des geschlagenen Feindes planmäßig weiter rollte.

Um die Wechselwirkung von Angriff und Verfolgung keinen Augenblick stocken zu lassen, mußten von den Schnellen Verbänden und Infanteriedivisionen trotz der hochsommerlichen Hitze mit durchschnittlichen Tagestemperaturen von über 30 Grad größte Marschleistungen verlangt werden. Die Infanterie- und Jägerdivisionen bewältigten in dem wald- und schattenlosen Kampfgebiete trotz aller Aufenthalte durch Angriffe gegen Nachhut und abgeschnittene feindliche Kräfte bis zu 60 Kilometer Vormarsch am Tag. Die Fußtruppen hielten die von den motorisierten Verbänden vorgelegten Geschwindigkeiten und waren

steils rechtzeitig zur Stelle, wenn es galt, den immer planloser werdenden Widerstand des Feindes zu brechen. Infolge dieses Zusammenwirkens wurde von einem Verband der Waffen- am Kuban die Stadt Krapotkin, am Kreuzungspunkt der von Krasnodar nach Woroschilowsk und der von Tichorezk nach Armawir führenden Bahnen, im Sturm genommen. Westlich Woroschilowsk stießen weitere Schnelle Verbände bis zum Kuban-Fluß vor, der nunmehr auf einer Breite von über 100 km erreicht und nördlich Armawir bereits überschritten ist.

Die rückläufigen Bewegungen der Bolschewisten auf der Bahnstrecke Armawir-Georgiewsk waren während des ganzen Tages das Ziel deutscher Fliegerverbände. Durch Bomben und Beschuß mit Bordwaffen wurden zahlreiche Transportzüge schwer beschädigt.

„Es ist einfach, Rommel zu vernichten“

Die Patentlösung eines gaullistischen Generalstäblers / Drahtmeldung unseres Sch-Berichterstellers

Lissabon, 6. August

„Es ist ganz einfach, Rommel zu vernichten. Man braucht ihm nur einen Stoß in den Rücken zu versetzen.“ Das ist die Ansicht eines der Generalstäbler des hochverräterischen Generals de Gaulle, die, wie amerikanische Korrespondenten heute versichern, „von vielen Leuten in England sehr ernsthaft diskutiert werde.“ Wie sieht diese so ernsthaft diskutierte Lösung aus? Der Generalstabler de Gaulles, der den idealen englischen und amerikanischen Militärs zu Hilfe eilen möchte, hat eine wahrhaft patente Lösung gefunden. Die zweite Front in Europa erscheint ihm in

diesem Jahre völlig unmöglich. Es sei unnütze Zeitvergeudung, sich weiterhin mit ihr zu beschäftigen. Dagegen brauche man „nur“ rasch genügend amerikanische und englische Truppen in Marokko zu landen, von dort aus — was „leicht“ sein würde — Algier und Tunis zu erobern und dann quer durch italienisch-Libyen vorzurücken und Rommel einen Stoß in den Rücken zu versetzen, der das Mittelmeer befreie und den Weg für eine Invasion der Westmächte durch die Hintertür Europas, den Balkan und Italien ermögliche. Wahrhaftig, der gaullistische Generalstabler hat das Ei des Kolumbus entdeckt!



(Kartendienst Zander, M.)

südwestlicher Richtung. Im Kuban-Gebiet boten die Verfolgungskämpfe immer wieder das aus den bisherigen Angriffsoperationen im südlichen Frontabschnitt bekannte Bild. Zurückgehende feindliche Kolonnen wurden in überholender Verfolgung abgeschnitten und in

Britischer Generalangriff gegen den indischen Kongreß

Schärfster Druck auf die Plenartagung / Perfider Eingriff in die Vorverhandlungen der Kongreßpartei

Berlin, 5. August

Die Regierung des Vizekönigs von Indien hat drei Tage vor dem Zusammentritt des Plenums der Kongreßpartei in Bombay in gewohnt perfider Weise in die Vorverhandlungen eingegriffen, die im Schoß der Kongreßpartei über Form und Inhalt einer für den 7. August vorgesehenen öffentlichen Entschließung geführt werden. In ihrer Angst vor der erneuten moralischen Verurteilung der britischen Okkupationspolitik durch das indische Volk haben die englischen Behörden nach einer Mitteilung von Gandhi in Delhi die Diensträume des Allindischen Kongreßausschusses durchsucht und Dokumente beschlagnahmt lassen. Sie haben sich durch polizeiliche Mittel in den Besitz von Protokollen gesetzt, die Entwürfe für die Freiheitsentscheidung des Kongresses enthalten. Die vizekönigliche Regierung hat dann, ohne Gandhi auch nur zu benachrichtigen, ein Dokument mit dem Vorschlag veröffentlicht, den Gandhi angeblich dem Kongreßplenum am 7. August zur Annahme empfohlen wollte. In diesen Entwurf hatte Nehru einige Abänderungen eingefügt, die folgenden Passus von Gandhi betrafen: „Wenn Indien frei wäre, dann wäre wahrscheinlich seine erste Handlung, mit den Japanern in Verhandlungen zu treten.“ Wie aus den Protokollen hervorgeht, soll Nehru die Abänderung dieser Stelle mit der Begründung verlangt haben: „Die Welt würde zweifelsohne annehmen, daß wir uns in passiver Weise zu den Achsenmächten bekennen.“

Diese Maßnahmen stellen den massivsten Angriff dar, den die Engländer in letzter Zeit zur Diffamierung Gandhis und seiner Bewegung versucht haben. Sie schließen sich würdig an die Aufhebung des Verbots der Kommunistischen Partei an. Wie dieses, so ist die Veröffentlichung der Protokolle über die internen Verhandlungen des Kongresses einzig zu dem Zweck gedacht, die Bewegung zu spalten und sich gleichzeitig die Möglichkeit zu brutalsten Zwangsmaßnahmen zu verschaffen. Meinungsverschiedenheiten zwischen Gandhi und Nehru, die durch ein Kompromiß beseitigt wurden, sollten vor der Welt zu einem Gegensatz aufgebauscht werden, der Gandhi als einen Agenten der Achsenmächte, Nehru als einen Freund Englands zeigt. Wer die beiden Männer kennt, weiß, daß weder das eine noch das andere richtig ist. Darüber hinaus soll die Veröffentlichung dazu dienen, Gandhi öffentlich der Zusammenarbeit mit Japan, d. h. mit dem Feinde der britischen und der vizeköniglichen Regierung zu bezichtigen. Offenbar wünschen sich die Engländer auf diese Weise eine juristische Handhabe zu schaffen, um Gandhi unter der Anschuldigung des Landesverrats zu verhaften, unschädlich zu machen und überhaupt jede freiheitliche Regung im indischen Volk nach alter Gewohnheit niederzuknüppeln zu können. Der Generalangriff gegen Gandhi und den Kongreß ist damit eröffnet, ohne Zweifel in der Absicht, zunächst auf die übermorgen in Bombay zusammentretende Plenartagung den schärfsten Druck auszuüben. Die Spannung in Indien ist damit in ein akutes

Stadium getreten, deren Ernst sich nicht verhüllen läßt.

(Vgl. den heutigen Leitartikel „Der indische Knoten“.)

Churchill nicht in London?

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstellers Stockholm, 6. August

Dienstag gab während der Unterhaussitzung Stafford Cripps bekannt, daß Attlee eine Erklärung abzugeben habe, jedoch nur in geheimer Sitzung. Daraufhin wurde zu diesem Zweck die Öffentlichkeit für kurze Zeit ausgeschlossen. Später setzte das Unterhaus dann in gewöhnlicher Weise seine Sitzung fort.

„Svenska Morgensbladet“ deutet an, daß Churchill offenbar zur Zeit sich nicht in London befindet; denn eine Erklärung, die so wichtig ist, daß sie einer Geheimhaltung bedarf, würde sonst gewiß von Churchill selbst abgegeben worden sein. Attlee aber hat diese Erklärung offenbar in seiner Eigenschaft als stellvertretender Ministerpräsident abgegeben, was ein weiterer Hinweis zur Stützung dieser Annahme ist.



So tarnt sich der Sowjet

Täuschend ist der Baumstumpf nachgeahmt, der in Wirklichkeit eine sowjetische Beobachtungsstelle ist. (PK.-Aufn.: Kriegsber. Siedel, Atln., Z.)

Der indische Knoten

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. August

Cripps mag sich in der Rolle Alexanders gefühlt haben, als er sich nach Indien begab; aber während Alexander den gordischen Knoten durchschlug, hat Cripps den indischen Knoten nicht fest zusammengezogen. Woche um Woche ist die Debatte seither weiter gegangen und der Erfolg ist ausgeblieben. Ja, die Briten müssen eine Zuspitzung des britisch-indischen Verhältnisses feststellen, die sie mit wachsender Besorgnis erfüllt. Am 7. August wird der Allindische Kongreß zusammentreten und über eine Entschließung abstimmen, in der Großbritannien zum Verlassen des Landes aufgefordert werden soll. Nicht mehr und nicht weniger! Und wie wird sich der Kongreß verhalten? In London macht man sich darüber keine Illusionen. Man rechnet mit einer glatten Annahme. „Die Kommunisten“, heißt es in einem britischen Kommentar, „die eine Minderheit von etwa zehn Mann unter 300 bilden, werden die einzigen Leute sein, die gegen die Entschließung auftreten werden, und zwar mit der Begründung, daß China und die Sowjetunion durch sie in ihrem Kampf geschwächt werden würden.“

Die Entschlüsse werden in London ganz richtig als Symptom betrachtet. Unter den Millionenmassen in Indien wächst nämlich der Wille zum Widerstand. Ein englischer Journalist hat in Bombay und Neu-Delhi in den Bazaren kleine Gruppen von Indern gesehen, unter denen sich immer ein Mann mit einer weißen Kappe — die ihn als Mitarbeiter der Kongreßpartei ausweist — befand. Überall werden Vorbereitungen für die Durchführung des „bürgerlichen Ungehorsams“ oder wie Gandhi den ungekündigten Feldzug etwas mißverständlich nennt, der „offenen Rebellion“ getroffen. Kleinere Zwischenfälle, wie daß Steine auf Militärlastwagen geworfen werden, bleiben schon heute nicht aus. Von Mund zu Mund werden Instruktionen weitergegeben. Eine dieser Instruktionen lautet nach englischen Berichten, daß die Bewegung mit einem eintägigen Generalstreik beginnen werde. Dann sollen alle Engländer in Indien als Geächtete behandelt werden. Wenn Angehörige der Kongreßpartei ins Gefängnis gesteckt werden, sollen sie ihren Ungehorsam fortsetzen, wobei sie die sich aus dieser Haltung ergebenden Bestrafungen so ausweiten sollen, daß, wenn möglich, für jeden Gefangenen ein Gefängniswärter nötig werde. Wie unbehaglich den Briten bei allem zumute ist, geht daraus hervor, daß sie bereits Versuche unternommen, beschwichtigend auf die Indern einzuwirken. Es werden plötzlich Entschuldigungen für die Konfiszierung von indischem Eigentum wie Schiffen, Booten, Automobilen und Wagen gewährt. Das nennt Reuter die „Erfüllung berechtigter Forderungen“. In einer anderen Lage aber hätte man sich nie dazu bereitgefunden, obgleich es sich um Selbstverständlichkeiten handelt.

Während die Spannung zunimmt, ist eine merkwürdige Erscheinung festzustellen. Im Gegensatz nämlich zu allen Tatsachen erklärt man in London, daß mit einem Erfolg der Gandhi-Aktion nicht zu rechnen sei. Man findet auch leicht die Erklärung. Die Briten haben allen Grund, sich ernstlich in Positur zu stellen, seitdem die Amerikaner ein auffälliges Interesse für indische Angelegenheiten zeigen. Nicht ohne Grund steht in amerikanischen Zeitungen geschrieben, daß die Vereinigten Staaten ja im Grunde vielmehr Interesse an der Haltung Indiens haben als England; denn der Krieg in Ostasien gehe in erster Linie sie an. Dementsprechend bemüht sich Roosevelt, ein Wort mitzusprechen, und zwar, wenn möglich, das entscheidende. In diesem Rahmen fallen die anhaltenden Gerüchte über eine bevorstehende Reise Willkies nach Indien. Sie tauchen immer wieder auf, obgleich sie im Weißen Haus dementiert worden sind. Willkie soll gewisse Kompromißvorschläge mitbringen, die er den Indern erst vorlegen will, nachdem er mit Stalin und Tschiang-kaischek gesprochen hat. Von England oder gar Cripps ist nicht die Rede. Sie spielen eine untergeordnete Rolle — und das führt den Briten zu weit. Sie haben zwar selbst eine gewisse Unterstützung von Seiten Roosevelts gewünscht — eine mehr moralische als aktive Unterstützung —, aber sie haben ihn nicht gebeten, in ihren Blumenbeeten herumzutampeln. Das ist der Grund, weshalb sie jetzt den starken Mann markieren. Wenn sie Herren der Lage sind, können sie die Aspirationen Roosevelts zurückweisen. Aber sie sind es nicht. Sie sind es nirgends.

Es war sehr bezeichnend, daß Cripps seine letzte Ansprache über Indien nicht im englischen Rundfunk hielt, sondern in die Vereinigten Staaten übertragen ließ. Tatsächlich treten die britischen Kommentare völlig hinter den amerikanischen zurück. Diese sind um so zahlreicher und offenbar auf einen Wink von oben herab geschrieben. Der „Christian Science Monitor“ schreibt z. B.: „Das amerikanische Volk erkennt in der Haltung der Kongreßpartei einen Mangel an Willen, den Freun-

Schluß mit dem serbischen Banditenwesen

Die Folgen der Inspektionsreise des Duce / Drahtmeldung unseres We-Berichterstellers

Rom, 6. August

Die Inspektionsreise des Duce an die italienische Ostgrenze nimmt in den römischen Abendblättern einen breiten Raum ein. Die Lage in jener Grenzzone ist noch nicht ganz geklärt, wenn sie auch, wie Mussolini hervorhob, in gewisser Hinsicht zufriedenstellend erscheint. Sie wird gekennzeichnet durch den Kleinkrieg terroristischer Banden, die sich aus den Überresten der serbischen, montenegrinischen und slowenischen Streitkräfte zusammensetzen und die imstande waren, sich aus zahlreichen, stellenweise sehr geschickt verborgenen Lagern, die nötigen Waffen zu verschaffen und ihre gelichteten Reihen immer wieder aus den kommunistischen Zellen aufzufüllen. Die Ergebnisse dieses Kleinkrieges lassen sich aus den monatlichen italienischen Verlustlisten ablesen. Die Verluste sind zwar nicht sehr groß, doch untragbar. Wie in Rom betont wird, be-

droht dieser Kleinkrieg keineswegs die Sicherheit und den Frieden Italiens, aber er stört das Leben an der Landesgrenze und die Ordnung in der von den italienischen Truppen besetzten östlichen Zone. Der antitalienische und antifaschistische Haß des serbischen Chauvinismus und des pan-slawischen Kommunismus lebten den ganzen Winter und Frühling hindurch von der Hoffnung, Italien würde zusammenbrechen. Von Tobruk bis zu den Wäldern Sloweniens sollte Italien ausgeplügt werden von der Landkarte. Aber der Plan eines feindlichen Einmarsches von Sizilien über die Apenninische Halbinsel ins Herz Europas ist durch die Siege der Achsenmächte jäh zerstört worden. In zuständigen römischen Kreisen besteht nicht der geringste Zweifel darüber, daß nach dem entschiedenen und klärenden Worten des Duce alle Hebel angesetzt werden, um diesem Banditenunwesen ein hartes Ende zu bereiten.

Woroschilowsk In dem Gebiet von Ordshonikide kann man drei Hauptwirtschaftsräume unterscheiden...

den der Freiheit zu trauen. Im gleichen Atemzuge vertritt das Blatt die Inder auf die Nachkriegszeit...

Man soll eine solche Äußerung nicht übersehen, in der offen ausgesprochen wird, daß das amtliche Großbritannien gar nicht die Absicht hat...

Brückenköpfe am Westufer des Kuban

Von Kriegsberichtler Dr. Fritz Meske

DNB., 5. August (PK.)

In wenigen gewaltigen Vorstößen haben unsere Panzerdivisionen den breiten Steppengürtel zwischen dem Manytsch und dem Kuban durchquert...

Wiederum verändert sich schlagartig das Landschaftsbild. Die unendliche Steppe ist zu Ende. Jenseits des Kuban, über den wir heute die ersten Brückenköpfe gebildet haben...

Masse der nachdrängenden Divisionen den Weg bahnen.

Der Feind läßt auch hier keine Chance ungenutzt, um uns aufzuhalten. Unzählige sind die harten Einzelgefechte...

Unausgesetzt aber rollt der Nachschub an schweren Waffen und Versorgungsgütern aller Art. Es dauert immer nur kurze Zeit...

Die moralische und waffenmäßige Überlegenheit des deutschen Heeres hat durch den Winter nicht etwa gelitten, sondern ist — gegen alle Erwartungen der feindlichen Welt — ganz erheblich gestiegen.

Im einzelnen erlebten wir auf diesem Wege durch die Steppe häufig genug Kampfbilder von stärkstem Eindruck. Weithin leuchteten in die Nacht die Brände der Dörfer...

Zwischen Sal und Don weiter nach Osten

Die Eisenbahnlinie Jeisk—Tichorezk wurde in breiter Front erreicht

Aus dem Führerhauptquartier, 5. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ostwärts des Asowschen Meeres nähern sich deutsche und rumänische Divisionen in breiter Front der Eisenbahnlinie Jeisk—Tichorezk. Der Feind leistet hier nur noch vereinzelt Widerstand.

Italienische Schnellboote versenkten im Schwarzen Meer einen sowjetischen Kreuzer von 6500 Tonnen.

Zwischen Sal und Don bahnen Kampf- und Schlachtfliegerverbände den nach Osten vorstoßenden Panzerspitzen den Weg.

Im Raum von Rschew dehnten die Sowjets ihre von starken Infanterie- und Panzerkräften vorgetragenen Angriffe auf weitere Frontabschnitte aus.

Die britische Luftwaffe unternahm in der vergangenen Nacht mit schwachen Kräften planlose Angriffe an das rheinisch-westfälische Industriegebiet.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage Ziele an der englischen Südküste an und erzielten Volltreffer in kriegswichtigen Anlagen der Stadt Brighton.

In der Nacht zum 2. August kam es im Kanal zwischen deutschen Minensuchbooten und britischen Kanonen-Schnellbooten zu einem kurzen Gefecht.

Portugal ertrinkt in seinem Portwein

Auch ein Beitrag zur britischen Schiffsraumnot / Drahtmeldung unseres Dt.-Berichterstatters

Madrid, 6. August

Die Keller von Gaia (Vorhafen von Porto) können bald nicht mehr die Fässer voll guten und besten Portweines fassen.

1940 zwei Millionen Liter exportiert, so im April d. J. 428 917 Liter, also 21,45% der vor zwei Jahren exportierten Menge.

Männer, Mädchen, Motoren

67) Fernfahrerroman von Hans Höwing

Der Kellner Nebenban, der in einer Zeitung die Beschreibung des Füllfederhalters gelesen hatte, bemerkte, wie der Angeklagte Michael Heiberg in der Fernfahrergaststätte zur 'Ewig jungen Liebe' eines Tages mit einem Füllfederhalter einen Brief schrieb...

Der Lauf der Verhandlung hat nun klar ergeben, daß der Angeklagte ohne jeden Zweifel an dem Raubüberfall beteiligt gewesen ist.

gendwo zu kaufen war, rechtfertigt die Anklage in vollem Maße.

Ein ebenso starkes, wenn noch stärkeres Moment zur einwandfreien Überführung des Angeklagten ist, daß der Angeklagte trotz eifriger Bemühungen kein einwandfreies Alibi für die Nacht vom 15. auf den 16. Juli, in der der Mord geschah, nachweisen kann.

Zeugin aussagt, das Bett des Angeklagten nicht benutzt war und überhaupt nichts in dem Zimmer des Angeklagten darauf hindeutete, daß er in der Nacht zu Hause war.

Der Staatsanwalt fährt in eindringlicher Rede, die er noch durch seine Gesten unterstrich, in seinem Plädoyer fort:

„Das sind die beiden Punkte, die in der Beweisführung auf keinen Fall entkräftet wurden, und die auch nicht zu entkräften sind. Aber darüber hinaus haben sich in der Verhandlung Momente ergeben, die den klaren Beweis der Schuld des Angeklagten noch verstärken.“

Ich komme nun zu einem weiteren, den Angeklagten stark belastenden Fall. Als der Angeklagte am Nachmittag des 16. Juli, am Tage nach dem Raubüberfall, zu seiner Firma kam, um mit einem neuen Ferntransport über Land zu fahren...

auf die Steppe hinaus und sind bei Tage schnell gut Freund mit den durchziehenden deutschen Soldaten.

Nun stehen die ersten deutschen Truppen am Kuban. Geländeschwierigkeiten irgendwelcher Art können das deutsche Heer nach seinen verschiedenartigen Kriegszügen durch ganz Europa nicht mehr schrecken.

„Fünf Minuten vor zwölf“

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 6. August

Die Hilferufe aus Moskau werden immer verzweifelter. „Es ist jetzt fünf Minuten vor zwölf Uhr! Die Vereinigten Staaten und Großbritannien sind in höchster Gefahr, den Krieg innerhalb der nächsten 40 Tage zu verlieren.“

Die Regierungen in Washington und London sind selbstverständlich ebenso wie die öffentliche Meinung ihrer Länder davon überzeugt, daß eine Entlastungsaktion unbedingt notwendig ist und daß sie rasch kommen muß.

Die „Rote Krim“ versenkt

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 6. August

Kleinen italienischen Schnellbooten ist im Schwarzen Meer die Aufgabe anvertraut, den äußersten rechten Flügel der antibolschewistischen Front zu verteidigen und einen Gewaltstreich der überlebenden Einheiten der sowjetischen Flotte zu vereiteln.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Gebirgstruppen Konrad, Komm. General eines Armeekorps; Generalleutnant Schneckenburger, Kommandeur einer Inf.-Div.; Oberleutnant d. R. Follow, Batallionsführer in einem Inf.-Reg.; Feldwebel Biehl, Zugführer in einem Inf.-Reg.

Am vergangenen Sonntag schoß trotz ungünstiger Wetterbedingungen eine Gruppe des Jagdgeschwaders Mölders im Raum von Rschew 44 feindliche Flugzeuge ab. Damit erzielte das erfolgreichste Jagdgeschwader der deutschen Luftwaffe seit Kriegsbeginn 3511 Abschüsse, davon 2829 über der Ostfront.

Der englische Admiral Sir Charles Kennedy-Purvis wurde zum stellvertretenden Ersten Seeflord ernannt.

König Faruk hat ein Gesetz unterzeichnet, durch das bei allen ägyptischen Ämtern künftig ausschließlich der Gebrauch der arabischen Sprache vorgeschrieben wird.

Verlag und Druck: Lizenzausgeber Zeitung, Druckerei v. Verlagsgesellschaft GmbH, Verlagsstellen: Wilm. Matzel, Hauptverleger Dr. Kurt Pfeiffer, Lizenzausgeber Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3

(Fortsetzung folgt)

Spart Gas!

An die deutsche Bevölkerung Litzmannstadts!

Die Versorgung der deutschen Bevölkerung Litzmannstadts mit Gas ist infolge des von den Polen übernommenen, im höchsten Grade unzulänglichen Gaswerkes nur in außerordentlich begrenztem Umfange möglich.

Wir rufen die deutsche Bevölkerung Litzmannstadts auf, diese Maßnahme verständnisvoll zu unterstützen und damit ihren bescheidenen Beitrag zur Lösung der uns auch hier gestellten kriegswichtigen Aufgaben zu leisten.

Der Kreisleiter Der Oberbürgermeister Litzmannstadt, den 5. 8. 1942.

Litzmannstadt Fremdenverkehrsart

Wie wir erfahren, ist Litzmannstadt als Fremdenverkehrsgemeinde anerkannt worden. Das bringt eine ganze Reihe von wesentlichen Vorteilen mit sich, so daß man die Aherkenkung recht freudig begrüßen muß.

Glückwünsche für Franz Lüdke

Der Oberbürgermeister von Litzmannstadt, Pg. Ventzki, richtete an den Dichter Franz Lüdke, von dessen 60. Geburtstag wir gestern berichteten, folgendes Telegramm: An den Dichter Dr. Franz Lüdke, Bromberg.

Wir verdunkeln von 21.40 bis 4.35 Uhr.

Abendmusik des Städtischen Orchesters

Heinrich Schuld als Solobratschist / Mitsingende Gemeinschaft der Hörer

Die Abendmusiken des Städtischen Orchesters im Garten der Städtischen Musikschule sind eine begrüßenswerte Bereicherung des Litzmannstädter Musiklebens.

Die zu Anfang gespielte „Abendmusik“ von Johann Pezel, eine köstlich unbeschwertere Suite kleinerer Tanzstücke für Streicher, mag für eine ähnliche Gelegenheit geschaffen worden sein.

Manchen „neuen“ Litzmannstädter wird es — auch wenn er schon einige Zeit hier ist — überraschen zu hören, daß es den sagenhaften „Fluß im Osten“ mit drei Buchstaben, den er für Kreuzworträtsel dringend gebrauchte, tatsächlich gibt und daß er sogar im Kreise Litzmannstadt entspringt.



Solche romantischen Bilder bietet das neue Strandbad (L.Z.-Bilderdienst, Foto: Jaskow)

aber kann er recht heimtückisch werden. Er versumpfte Ackerland und überspülte guten Boden mit Sand. Seine Regulierung war deshalb eine dringende Notwendigkeit, und der Plan dafür wurde gleich 1940 ausgearbeitet.

Der sogenannte Stefanski-Teich in Erzhausen hatte früher schon die Aufgabe, als Ausgleich zu wirken, doch konnte er dieser Aufgabe nicht gerecht werden, weil er völlig verschlammte war. Kein Wunder, da man ihn hundert Jahre nicht mehr ausgeschlammte hatte.

Welche Mengen Gemüse hier sozusagen nebenbei gezeitet wurden, ergibt sich aus der Abrechnung, die 25 000 Blumenkohl, 20 000 Weißkohl, 12 000 Wirsing, 10 000 Rotkohl, 5 000 Kohlrabi, 3 000 Grünkohl, 6 000 Rosenkohl, 23 000 Tomatenpflanzen, 6 000 Porree, 3 500 Sellerie und 2 000 Salat aufzählt, ferner wurden je ein Viertel Hektar Mohrrüben und Erbsen sowie 1,5 Hektar Bohnen kultiviert.

Die wichtigste Folge der Ner-Regulierung ist der Hochwasserschutz für alle Unterlieger. Durch Absenkung des Stausees, der durch Anlage eines Wehres entstanden ist, um 1,5 m, entsteht ein Hochwasserschutzraum, der eine Hochwasserwelle rund 12 Stunden lang vollkommen aufhalten kann.

Im Zusammenhang mit diesen unbedingt notwendigen Kulturarbeiten, die von allen beteiligten Stellen als Notstandsarbeiten anerkannt und gefördert wurden, sind nun für Litzmannstadt höchst angenehme Folgen eingetreten. Zunächst hat das Landschaftsbild eine sehr angenehme Bereicherung erfahren.

Die wichtigste Folge der Ner-Regulierung ist der Hochwasserschutz für alle Unterlieger. Durch Absenkung des Stausees, der durch Anlage eines Wehres entstanden ist, um 1,5 m, entsteht ein Hochwasserschutzraum, der eine Hochwasserwelle rund 12 Stunden lang vollkommen aufhalten kann.

Wirtschaft der L. Z.

Einschränkung des landwirtschaftlichen Grundstücksverkehrs im Kriege

Der Führer hat durch Erlaß die Einschränkung des Verkehrs mit landwirtschaftlichen Grundstücken im Kriege geregelt. Der im Reichsgesetzblatt vom 4. August veröffentlichte Führer-Erlaß bestimmt:

Die Stetigkeit der Eigentums- und Besitzverhältnisse an landwirtschaftlichem Grund und Boden ist besonders während des Krieges eine wichtige Voraussetzung für eine ungestörte Erzeugungsleistung. Es hat deshalb jeder nicht unbedingt notwendige rechtsgeschäftliche Eigentums- und Besitzwechsel zu unterbleiben.

Zu diesem Führer-Erlaß erfahren wir von zuständiger Stelle, daß hierdurch nicht etwa eine neue Genehmigungspflicht eingeführt wird, vielmehr sind der Reichsernährungsminister die notwendigen Maßnahmen zur Durchführung des Erlasses mit Hilfe der bestehenden Einrichtungen treffen.

hier eine Landschaft entstanden, die einen kleinen Vorgeschmack dafür gibt, was sich aus dem heimischen Gebiet machen läßt, wenn erst einmal die jetzt auferlegten kriegsmäßigen Hemmnisse fortgefallen sind. Ferner ist ein großes Strandbad entstanden, das geradezu ideal genannt werden darf. Den See umgeben weite Rasenflächen, die als Liegewiesen dienen können. Viele tausend Menschen können hier gesunde Entspannung und Erholung finden.

Zu erreichen ist das Strandbad leicht durch die Straßenbahn, die im Bedarfsfalle Sonderwagen einlegen wird. Es wird eine eigene Haltestelle „Erzhausen-Strandbad“ geschaffen.

Gestern wurde nun die schöne Anlage ihrem Zweck übergeben. Stadtbaurat Freitag schilderte die oben bereits erwähnten Einzelheiten und übergab sodann die Anlage dem Oberbürgermeister. Oberbürgermeister Ventzki drückte seine Freude aus, daß trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten das Strandbad eröffnet werden konnte.

Damit war das Strandbad Erzhausen seiner Bestimmung übergeben. Es wird dazu dienen, den hier wohnenden deutschen Menschen den Raum, der ihnen neue Heimat sein soll, recht lieb und vertraut zu machen.

Hier spricht die NSDAP.

Og. Wasserring, Donnerstag um 20 Uhr Feierstunde zur Aufnahme von Parteianwärtern unter Teilnahme sämtlicher Mitarbeiter der Og. und der Pgg. des Og-Bereiches. Og. Helenehof, Freitag um 20 Uhr im Gef.-Raum der Firma Kaminski Verpflichtung neuer Parteigenossen. Anreden der Pol. Leiter, der Gliederungen und angeschl. Verbände um 19.30 Uhr (M/116).

NSKK, U/114. Korpsangehörige heute um 19 Uhr in der Messe. Hitler-Jugend, Bann 663, BDM. Das Sommerlager des BDM, vom 12. bis 26. 8. 1942 in Lutomiersk muß aus technischen Gründen ausfallen.

Wirtschaftsnotizen

Der gesamte Ertrag der letzten Baumwollernte im Irak betrug Ende Juni 20 200 Ballen. Die bisher für April bis Juni 1942 geltenden Rückvergütungssätze für den Roggenpreis wurden neu festgesetzt.

Besuch beim alten Schmied / Bericht aus unserer Zeit von Georg A. Oedemann

Der dunkelblaue Himmel hing wie eine gläserne Kuppel über dem alten Gemäuer der kleinen Bergstadt. Die Bewohner hatten die Fensterläden noch geschlossen. Nur hier und da hockte eine alte Mutter auf der Bank vor dem Hause, und ein Rudel Hunde bevölkerte den Grünplatz vor der Kirche.

Hans Trommer und ich, wir wanderten aus dem Städtchen hinaus. Es war unser erster Sonntag im Urlaub. Dieser Tag gehörte also uns, und wir wollten nun gehen, ohne Ziel, zwischen Bäumen und sommerwarmen Gärten. Am Wegrande legte die Brombeere dornige Schlingen aus. Wir nahmen den Ruch der Heimat Erde wahr, wir waren daheim, wenn auch nur für Tage.

Trommer pff ein Lied vor sich hin. Nach einer guten Stunde kamen wir an ein kleines Haus. Trommer faßte mich plötzlich am Arm und blieb stehen. „Mensch, eine Schmiede!“ sagte er und ich nickte ihm zu, gleichgültig, uninteressiert.

Ein vorwurfsvoller Blick traf mich. Wie konnte ich wissen, was jetzt in unserm „Sani“ vor sich ging?

„Eine richtige Schmiede!“ sagte er noch einmal, und erst jetzt erinnerte ich mich, daß er ja Schmied von Beruf war. Wir traten vor das Haus, dessen linke Hälfte als Schmiede eingerichtet war. Um diese Zeit der unablässigen Feldarbeit hat der Schmied auch sonntags zu tun, und wir trafen den alten Lestel

dabei, wie er ein weißglühendes Eisen aus dem Feuer nahm und dann auf dem Amboß bearbeitete. Nun ja, das war wohl ein Geräusch für den Trommer. Da stand er, wie ein Student im Museum und sah sich in dem kleinen Werkraum um. Hier war wohl nicht alles so, wie es sein sollte, er schüttelte manchmal den Kopf. Der alte Schmied kummerte sich gar nicht um die beiden Soldaten, die in seiner Schmiede standen, und mir begann die Sache doch bald ungemütlich zu werden.

„Was wollen wir hier eigentlich?“ fragte ich. „Der gute Alte klopft sich noch auf die Finger, wenn wir uns nicht bald verkrümmeln!“

Trommer schnaute nur durch die Nase. Er hatte schon manches Werkzeug in der Hand gehabt, prüfte die Setzmeißel und Kanteneisen, die Zangen und Hämmer. Es war ganz merkwürdig.

„Ein Hammer!“ flüsterte er mir zu und ließ ihn ein wenig auf dem zweiten Amboß tanzen. „Du weißt nicht, was das ist, du wirst es nie begreifen!“

Der Hammerschlag rief dem alten Schmied endlich ins Bewußtsein, daß noch jemand außer ihm in der Schmiede war. Er blickte hoch und war nicht schlecht erstaunt, als wir ihm gegenüber standen.

Dann geschah etwas Einfaches. Der Alte gab den Trommer das Eisen. Der tat es schnell noch einmal auf die Kante, zog die Feldbluse aus, wickelte die Hemdärmel hoch und griff dann

rasch nach einer Zange. Sein Gesicht glähte vor Aufregung. Beinahe hastig waren seine Bewegungen. Und dann arbeitete er. Der Hammer tanzte, der Amboß sang, und die roten Funken stoben. Es war schön anzusehen, wie Trommer das Eisen auszog und gleichzeitig auf Vierkant klopfte. Er pff dabei.

Der alte Schmied sah wohl, daß die Arbeit gut war. Er nickte mir zu. „Wie mein Sohn! Wie mein Erich! Es ist schön!“

Und Trommer hämmerte unermüdlich. Eine Stunde verging. Da erinnerte ich ihn, daß heute Sonntag war. „Nur noch zehn Minuten!“ rief er mir bittend zu. Noch eine Stunde verging. Am Amboß häufte sich fertige Arbeit. Dann, ein heller klirrender Schlag! Trommer warf den Hammer auf den Bock, holte tief Atem und sagte: „So! Morgen komme ich wieder! Es gibt hies allerhand zu tun!“

Dann gingen wir weiter, durch den hellen, lachenden Sonntag. Trommer war glücklich. Er pff und sang. Ich verstand ihn jetzt...

Kultur in unserer Zeit

Die Otto Erieh Ehrenbürger der Universität Jena. Die Friedrich-Wilhelm-Schiller-Universität Jena hat ihrer Verbundenheit mit dem Dramatiker Otto Erieh dadurch Ausdruck gegeben, daß sie ihn anlässlich seines 70. Geburtstages zu ihrem Ehrenbürger ernannte.

Orchesterkonzerte zwischen römischen Ruinen. Unter Leitung seines ständigen Dirigenten Bernardino Molinari wird das Orchester der Akademie Santa Cecilia auch in diesem Jahre Sommer-

konzerte unter freiem Himmel vor den Ruinen der Basilika des Maxentius, am Rande des Forum Romanum, geben. Eine wesentliche Neuerung der zweimal wöchentlich stattfindenden Konzerte besteht im Einsatz des unter Leitung von Bonaventura Somma stehenden Chors der Santa Cecilia, der u. a. an einer Aufführung von Beethovens 9. Symphonie mitwirkte.

Beethoven und Wagner in Japan. Auf einer Konzertreise nach Kyoto, Osaka und Magoya spielte das Orchester der Staatlichen Musikakademie zu Tokio unter Leitung des deutschen Dirigenten Helmuth Fehmer vor ausverkauften Häusern mit großem Beifall aufgenommene Werke von Beethoven und Wagner. Als Ehrengäste sah man die kaiserliche Prinzessin Kuni, Prinz Kuni sowie die Schwester der Kaiserin von Japan, Gräfin Otani und Graf Otani.

Film

Deutsche Filmarbeit in der Slowakei. Die deutsche Volksgruppe in der Slowakei hat den Film in verstärktem Maße in den Dienst der Ausbildung der Jugend gestellt. Bisher verfügt das deutsche Schulwesen über 67 Schulfilmgerätschaften mit 110 Lehrfilmen. Die Volksgruppe erwarb fünfzehn Kinolizenzen. Diese Zahlen sollen demnächst verdoppelt werden.

Zwei italienische Kriegs-Kurzfilme. Amadeo Castellazzi, der bekannte italienische Regisseur, wird in Kürze mit der Herstellung von zwei Kriegs-Kurzfilmen beginnen. Unter dem Titel „Fenster aufs Meer“ wird der eine Streifen vom Einsatz der italienischen Minensuchboote berichten, der andere „Quota 731“ behandelt den Heldenkampf italienischer Alpenjäger auf der Höhe von Monastero in Albanien.

Die Geschichte der Gondel. Vom Institut Luce wird ein Kurzfilm gedreht, der von der poetischen Geschichte der Gondel erzählt. Francesco Pasinetti hat die Spielleitung übernommen.

Aus dem Wartheland

Wo die Korbflechter eifrig am Werk sind

Leslau

Gauhauptstadt

G. Der Gauleiter sprach vor der Richterschaft. Gauleiter und Reichsstatthalter Arthur Greiser sprach im Rahmen einer Arbeitstagung im Sitzungssaal des Oberlandesgerichts in Posen zu den Landgerichtspräsidenten und Vorsitzenden der Sondergerichte des Reichsgaues Wartheland und den Mitgliedern des Oberlandesgerichts.

Konstantynow

1. Einbrecher wurde gefaßt. Ein Wohnungseingeblicher konnte in Gestalt eines 22 Jahre alten Polen festgenommen werden. Der Festgenommene war einige Tage vor der Festnahme in eine Wohnung in Konstantynow eingedrungen und hatte einen goldenen Ehering und eine Herrenhose entwendet. Außer dem Ehering wurde noch eine goldene Damenuhr mit Kette bei ihm gefunden, die wahrscheinlich ebenfalls aus einem Diebstahl stammt.

Kutno

e. Die Vertretung des Landrats. Infolge des Einrückens des Landrats Trende zur Wehrmacht wird der Kreis Kutno seitdem vom Landrat des Nachbarkreises Warthbrücken Becht vertretungsweise mitverwaltet.

Zu den ältesten Orten des Kreises Konin dürfte neben der Burg und dem späteren Kloster Lond die am rechten Wartheufer gelegene Stadt Peisern zu rechnen sein, die um die erste Jahrtausendwende urkundlich erwähnt wird und im 11. Jahrhundert Stadtrechte erhielt. Alte Akten aus der Regierungszeit König Kasimir II. sprechen von der königlichen Stadt Peisern. Auch das Wahrzeichen der Stadt, die mit ihrem massiven Bau alles überragende alte Schwandenkirche, blickt auf ein stolzes Alter zurück.

Heute hat die freundliche Landstadt Peisern rund 4500 Einwohner, die sich neben der Land- und Forstwirtschaft hauptsächlich von den mit diesen verbundenen Handwerksbetrieben ernähren. Motormühle, Sägewerk und Molkeerei als Verarbeitungsbetriebe waren bisher die Großbetriebe der Stadt. Seit einem Jahre ist es den Bemühungen des Amtskommissars gelungen, einen neuen Industriezweig in Peisern heimisch zu machen, der in der Fülle der umliegenden Niederungen mit ihren vielen Korbweiden-Anlagen eine reiche Rohstoffquelle besitzt. In der Korbweidenflechterei werden über 70 Menschen beschäftigt und das Werk Peisern zählt zu den größten im Warthegau.

Nach den Jahren der Polenherrschaft schlug auch Peisern die Befreiungstunde, die leider

der örtliche Führer des Deutschtums, der Lehrer Gustav Adam nicht mehr erleben durfte. Polnischer Pöbel mordete diesen aufrechten Kämpfer, dessen Leiche in die Warthe geworfen und nicht mehr gefunden wurde. Aber wie eine Mahnung wirkt der Gustav-Adam-Platz, der als Grünfläche mit farbenfrohen Blumen und schattenspendenden Bäumen dort errichtet wurde, wo bisher polnisch-jüdische Spelunken standen.

In rastloser Aufbauarbeit wurden Wohnungen und Werkstätten, Dienststellen und Geschäfte um- und ausgebaut, Straßen gepflastert und mit Bäumen bepflanzt und ein schönes BDM-Einsatzlager eingerichtet. Ein schmucker Kindergarten, der große Sportplatz und die Badeanstalt sind Tummelplätze für die Jugend geworden. Im Gebäude des ehemaligen polnischen Gymnasiums, in dessen Räumlichkeiten später die Hauptschule einzuziehen wird, wurde die Volksschule untergebracht und aus dem ehemaligen Feuerwehrhaus erstand das Deutsche Haus.

Ein Rundgang durch die Stadt beweist, daß Peisern heute schon als eine recht saubere Landstadt des Ostens gelten kann. schw.

Wer Deutsche bedroht, verdirbt sein Leben

Polnischer Verbrecher zog das Messer / Das Sondergericht verurteilte ihn zum Tode

Der Pole Michael Wisniewski aus Altschen war bereits zu polnischer Zeit zweimal wegen Diebstahls bestraft. Im Mai 1942 wurde er erneut wegen Schwarzbrennens zu einem Jahr vier Monaten Straflager verurteilt. Schon nach vier Wochen entwich er jedoch aus dem Straflager Burzenin (Kr. Schieratz). Durch Diebstähle verschaffte er sich zunächst Zivilkleidung. Am 18. Juni 1942 brach er außerdem in Maszew (Kr. Turek) in das Haus einer Polin ein, wo er sich Wäsche und Schuhe aneignete. Hierbei wurde er jedoch von der Hausbewohnerin überrascht. Er versuchte zunächst den Harmlosen zu spielen, der lediglich ein Glas Wasser habe trinken wollen. Dem herbeigerufenen deutschen Landwirt Steeg, der seine Papiere verlangte, wollte er ein anderes Märchen erzählen. St. durchschaute ihn jedoch und forderte ihn auf mit zur Gendarmerei zu kommen. Als der Angeklagte sich wiederholt weigerte, versuchte Steeg ihn durch einige Schläge mit seinem Stock gefügig zu machen. Der Angeklagte ergriff darauf ein auf dem Herd liegendes spitzes Brotmesser und nahm damit eine drohende Haltung ein, so daß Steeg zunächst von ihm ablassen mußte, um Hilfe herbeizuholen. Der Pole benutzte diese Gelegenheit um unter Mitnahme des Messers zu entfliehen. Nach einer längeren Jagd konnte er in einer Scheune gestellt und festgenommen werden. Das Messer hatte er geworfen, als er sah,

daß ein Entkommen nicht mehr möglich war. Da nach deutschem Recht jeder Verbrecher, der sich gegenüber Verfolgern mit einer Waffe zur Wehr setzt, mit dem Tode bestraft wird, so hat auch dieser polnische Verbrecher sein Leben verwirkt. Das Sondergericht Kalisch verurteilte ihn entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zum Tode.

Der 45jährige Pole Josef Idczak, der schon in seiner Jugend mehrfach wegen Diebstahls bestraft war, lebte in Korzekwin (Kr. Kalisch) mit der Wladislawa Kowalczyk in wilder Ehe. Trotzdem er Arbeit hatte, verlegte er sich auf den Geflügeldiebstahl, wobei ihm die Kowalczyk nach Kräften unterstützte. In der Zeit vom Herbst 1941 bis Frühjahr 1942 unternahm beide Raubzüge in der Umgegend, so daß bald kein Geflügelstall vor ihnen sicher war. Hühner, Enten und auch Gänse waren ihre Beute. Erst Ende Mai 1942 gelang es dem deutschen Landwirt Hrube, mit Hilfe des Ortsvorstehers, zwei ihm gestohlene Enten bei dem Angeklagten im Kochtopf aufzufinden. Dadurch kam das Treiben des Angeklagten ans Tageslicht. Das Sondergericht Kalisch verurteilte den hartnäckigen Geflügeldieb, der in der Hauptverhandlung den völlig Unschuldigen spielte und der Meinung gewesen sein wollte, die Enten habe die Kowalczyk gekauft, zu acht Jahren Straflager.

E. Z.-Sport vom Tage

Die Gründung eines europäischen Sportverbandes im Werden

Aus Anlaß der internationalen Kriegswettkämpfe im Olympia-Stadion zu Berlin fanden zwischen den anwesenden Sportführern der Länder Bulgarien, Finnland, Italien, Kroatien, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Slowakei und Ungarn Besprechungen statt, die von herzlichem Einvernehmen getragen waren. Es wurde festgestellt, daß der europäische Sportverkehr trotz der Schwierigkeiten des Krieges sich steigend entwickelt, daß aber der internationale Sportverband sehr lückenhaft arbeitet. Es wurde daher angeht, die Entwicklung einheitlich zu lenken, die Gründung eines europäischen Sportverbandes und, sobald auf den einzelnen Sportgebieten die bisherigen internationalen Verbände ausgefallen sind, die Gründung von europäischen Fachverbänden angeregt. Die Zustimmung Spaniens lag bereits vor. Reichssportführer von Tschammer und Osten wurde einstimmig beauftragt, zu diesem Zweck eine europäische Sportkonferenz einzuberufen. Eine entsprechende Mitteilung an die nicht anwesenden Nationen, die für die nächste Zusammenkunft in Frage kommen, ist sofort ergangen. So zeichnen sich auch im Sport das Zusammengehörigkeitsgefühl, der Aufbauwillen und die Einmütigkeit des neuen Europas ab.

Oberschlesien siegte im Tennisvergleichskampf

In Kattowitz bestritt die Gebietsleistungsgruppe den Rückkampf gegen das Gebiet 46, Oberschlesien, und verlor nach etwas unglücklichem Kampflauf mit 1:3 Punkten. In hart umstrittenen Dreisatzkämpfen verloren Wolf und Strobach ihre Einzel und ebenso wie Cochard/Fusajew ihr Doppel, die ebenso gut hätten gewonnen werden können, so daß es mit dem Gewinnpunkt von Co-

r. Große Waldbrandübung. In dem an der Straße Leslau-Kowal gelegenen Waldgelände wurde eine große Waldbrandübung angesetzt. Zur Bekämpfung des Feuers traf man von Kowal als auch von Leslau Löschmaßnahmen und im Eiltempo sammelten sich an dem Brandherd Schutzpolizei, Feuerwehr, SA und die Mitglieder anderer Organisationen. Das Feuer wurde umstellt und in systematischer Weise an der Weiterverbreitung gehemmt. Der starke und verhältnismäßig rasche Einsatz der Löschkräfte bewies, daß im Ernstfall die Gefahr wirksam gebannt wird.

Pabianice

Zugunsten des DRK. Anlässlich des Königschießens 1942 der Pabianicer Bürgerschützengilde wurden auch zwei Ehrenscheiben zugunsten des DRK. ausgeschossen. Es wurde dabei ein Betrag von 204 RM. erzielt, der dem Deutschen Roten Kreuz zugeführt wurde.

Widzew

i. Vom Zug angefahren und tödlich verletzt. Ein 55jähriger Pole aus Konstantynow wurde auf dem Bahnhof in Widzew, wo er als Arbeiter beschäftigt war, von einem ausfahrenden Personenzug angefahren. Der Verunglückte, der einem Krankenhaus in Litzmannstadt zugeführt wurde, ist inzwischen gestorben.

charht im Einzel zu einem knappen Siege gereicht hätte. Alle sechs teilnehmenden Jungen gehören dem Bann 563 an, der die vier vorgenannten Spieler zu den deutschen Jugendmeisterschaften in Breslau Ende August entsendet.

2. Kreissportfest des Kreises Turek

Wie schon berichtet, wurde am vergangenen Sonntag auf dem RIL-Platz in Turek das zweite Kreissportfest der Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei des Kreises Turek durchgeführt. Die Ergebnisse waren: 100-Meter-Lauf: 1. Obw. Pfisterer (Jesorsko) 13,2; 2. Wolfersdorf 13,3; 3. Obw. Jeckle 13,5. 400-Meter-Lauf: 1. Obw. Manns (Uniejow) 64,2; 2. Obw. Holl (Svenice) 64,9; 3. Funk (Turek) 67,2. 10-Kilometer-Marsch (feldmarschmäßig), Mannschaftsgruppe: 1. Uniejow in 58:03 Min.; 2. Tulschikow 63:00; 3. Turek 63:08. Gemischte Staffel (Läufer, Radfahrer, Reiter und Motorradfahrer): 1. Uniejow in 3:57,6 Min.; 2. Tulschikow 4:06,8; 3. Turek 4:08; 4. Dobra 4:08,2. Kugelstoßen: 1. Mstr. Kaiser (Tulschikow) 9,59 m; 2. Obw. Tomczak (Turek) 9,40 m; 3. Obw. Forth (Maleranow) 9,36 m. Hochsprung: 1. Wolfersdorf 1,65 m; 2. Tomczak (Turek) 1,60 m. Weitsprung: 1. Manns (Uniejow) 5,25 m; 2. Jeckle (Turek) 5,24 m; 3. Funk (Turek) 5,13 m. Hindernislauf: 1. Uniejow in 2:46,3; 2. Jesorsko 2:51,9; 3. Tulschikow 2:55,1 Min. Faustballspiel: Orpo Turek — Sportgem. Turek 49:42 (25:22). Handball: Sportgem. Turek — Gendarmerei (Kreismannschaft) 8:7 (6:4).

Fußball in Lentschütz. Die Sportgemeinde Lentschütz hatte gegen die Elf der Teerwerke Zgierz einen schwarzen Tag. Kurz vor dem Spiel mußten drei Mann Ersatz eingestellt werden. Der Gegner nutzte diese Schwäche aus und siegte mit 8:2 (4:0).

FAMILIENANZEIGEN

Y Hoherfrucht geben die glückliche Geburt ihres Stammbalters, eines kräftigen Sontagsjungen, bekannt: Ely Kunze l. m. a. n. n. geb. Hödel, z. Z. Haus der Barmherzigkeit, und Hans Kunze l. m. a. n. n. Zielhenstraße 36.

Wir haben uns verlobt: LIESE-LOTTE SEIFERT, GUNTHER LOTSCHE, Leutnant und Kp-Führer, Litzmannstadt, im August 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimweg meines lieben Mannes Alfred Waldemar Brömmer spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Insbesondere danke ich Herrn Pastor Schmidt für die tröstlichen Worte zu Hause und am Grabe sowie der Gefolgschaft der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, für die vielen Kranz- und Blumenspenden sowie allen, die am letzten Geleit teilnahmen. Irene Brömmer, geb. Halftstein, Litzmannstadt, August 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben Alwin König sagen wir allen unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor für die tröstlichen Worte, den edlen Kranz- und Blumenspenden, den Kameraden der Wehrmacht, der Ortsgruppe Skagerrak, der Friseurinnung und allen, die unserem teuren Verstorbenen das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben. Die trauernden Hinterbliebenen.

FILMTHEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 15, 17, 45, 20, 30 Uhr. Zarah Leander in dem Ufa-Spitzfilm „Die große Liebe“. Jugendl. zugelassen. Keine telefonischen Vorbestellungen.

Rialto, Meisterhausstraße 71. 15, 17, 45, 20, 30. Heinrich George in „Hochzeit auf Bärenhof“ mit Ilse Werner, Ernst v. Klipstein, Paul Wegener. Jug. nicht zugelassen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. 15, 30, 18, 00, u. 20, 30 Uhr, sonntags auch 13, 30 Uhr. Erstauflührung des Tobis-Films „Was geschah in dieser Nacht?“ mit Lill Murati, Karl Ludwig Diehl, Theo Lingen. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Adler, (früher Dell) Buschlinie 123. 15, 17, 30, 20, sonntags auch 13 Uhr. „Schicksal“ mit Gisela Uhlen, Werner Hinz, Will Quadflieg u. a. Jug. nicht zugelassen.

Corso, Schlageterstr. 55. 14, 30, 17, 30 u. 20, 30 Uhr. „Ich klage an“, Jug. nicht zugelassen.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15, 17, 19, 30, sonntags 13, 14, 30, 17, 19, 30 Uhr. „Das lustige Kleeblatt“. Jugendliche zugelassen.

Capitol, Zielhenstr. 41. 14, 30, 17, 15, 20 Uhr. Nur bis Donnerstag! Ein Volltreffer des Humors! „Alles hört auf mein Kommando“ mit Adele Sandrock, Wolfgang Liebenow, Georg Alexander, Marianne Hoppe. Neueste Wochenschau! Jugendliche zugelassen.

Mal, das einzige Filmtheater im Garten, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17, 30 und 20 Uhr. „Venus vor Gericht“ mit Hannes Stelzer, Hansi Knotek. Jugendl. nicht zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178, 15, 17, 15, 19, 30, sonnt. auch 13, 00. „Heimat“ mit Zarah Leander. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173. 17, 30 und 20 Uhr. „Epsode“ mit Paula Wessely, Karl Ludwig Diehl u. a. Jugendliche nicht zugelassen.

Palladium, Böhmische Linie 16. „Fanny Elbler“ mit Lilian Harvey. Jugendliche zugelassen. Beginn: 16, 18, 20, 30, sonntags auch 12 Uhr.

Roma, Heerstraße 84. „Alles wegen dem Hund“. Jugendl. zugelassen. Beginn: 15, 30, 17, 30, 19, 30, sonntags auch 11, 30 Uhr.

Turm, Meisterhausstraße 62. 14, 30, 17, 30 und 20, 30 Uhr. „Kora Terry“ mit Marika Röck. Jugendl. nicht zugelassen.

Pabianice — Capitol, Lichtspiele: 17 und 20 Uhr: „Das Lied der Liebe“ mit Paul Hörbiger, Karin Hardt und Sybille Schmitz. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Kalisch, Film-Eck. Beginn: 17, 15 und 20 Uhr, sonntags 15, 17, 30, 20 Uhr. „Favorit der Kaiserin“.

Kalisch, Victoria Lichtspiele. Beginn: 17, 30 u. 20, sonntags 15, 17, 30 u. 20 Uhr. „Sensationsprozeß Cassila“.

Jeden Donnerstag um 11 u. 12 Uhr, Wochenschau-Sondervorstellung.

Kutno — Ostlandtheater. Beginn werktags 17 u. 20 Uhr, sonntags 14, 17 und 20 Uhr. „Kameraden“.

N. S. R. L.

Stadtsportgemeinschaft. Heute, Donnerstag, den 6. 8. 1942, trainieren folgende Abteilungen: Fußball-Abteilung ab 18,30 Uhr, Handball-Abteilung für Männer und Frauen ab 18,30 Uhr. Übungsleiter: W. Kramer. Das Training findet im Stadion am Hauptbahnhof statt. Die Leichtathletik-Abteilung (Männer und Frauen) trainiert heute ab 18,30 Uhr ebenfalls im Stadion am Hauptbahnhof. Übungsleiter: Zinner. Vollständiges Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.

OFFENE STELLEN

Bilanzsicherer Buchhalter, energisch, für Baugeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorstellungskosten werden vergütet. Ang. u. 1141 an d. L.Z.

Bilanzfähiger Buchhalter, vertraut mit Kontenrahmen, von Industrieunternehmen gesucht. Angebote unter 9501 an die L.Z.

Disponent mit großer Erfahrung im Landhandel, vertraut mit allen Bestimmungen und vollkommen selbständig; Stenotypistin, flott und sicher im Maschineschreiben, mögl. aus dem Landhandel, Lagerverwalter, energisch und durchaus zuverlässig, mögl. poln. Sprachkenntnisse, von sofort oder etwas später gesucht. Wohnung vorhanden. Angebote von nur ersten Kräften mit den üblichen Unterlagen, Gehaltsansprüchen sowie des frühesten Eintrittstermins erbeten: Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Sannki, Kr. Gostyn, Wartheland.

Bautechniker für Statik und Abrechnung sofort für dringende Bauvorhaben gesucht. Angebote mit den üblichen Unterlagen unter 1145 an die L.Z.

Bauzeichner, an schnelles und sauberes Arbeiten gewöhnt, für dringende Bauvorhaben sofort gesucht. Angebote unter 1148 an die L.Z.

Kraftfahrer für Lastkraftwagen (Dreirad) sucht ab sofort Firma Franz Thoß u. Co., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 165, W. 10.

Jüngere Bürokräft (auch Anfängerin) mit Schreibmaschinenekenntnissen sofort ges. Ang. u. 9498 an d. L.Z.

Filmtheater in Litzmannstadt sucht KassiererIn, perfekt im Rechnen. Angebote unter 9500 an die L.Z.

Kinderfräulein, jung, nur deutschsprechend, gesucht. Angeb. 9518 L.Z.

VERMIETUNGEN

Alterer solider Herr findet angeneh. Logis mit Kochgelegenheit. Angebote 9519 L.Z.

MIETGESUCHE

Bauführer sucht für sofort möbl. Zimmer, Stadtmitte, Angebote unter 9495 an die L.Z.

Suche ein gut möbl. Zimmer, auch in der näheren Umgebung. Preis 50—60 RM. Ang. u. 9493 an die L.Z.

Lagerchuppen oder leeren Fabrikssaal zu ebener Erde für Lagerzwecke im Stadtgebiet sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter 9534 an die L.Z.

WOHNUNGSTAUSCH

Tausche 2 Zimmer mit Küche gegen 1 oder 2 kleine Zimmer mit Küche Nähe General-Litzmann-Straße. Angebote unter 9517 L.Z.

VERKAUFE

Herren-Fahrrad, 75,—, verkäuflich Fridericusstraße 25, W. 7.

Damenfahrrad, fast neu, Bereifung neu (Halbballon), 130,—, zu verkaufen. Angebote unter 9502 an die L.Z.

Cocker-Spaniel, Rüde, 5 Monate alt, bester reinrassiger Abstammung, umstandehalber in nur gute Hände für 150 RM. zu verkaufen, Ruf 169-33.

Neuwertiger Foto-Plattenapparat, 10x15, mit Doppelanastigmat 3,5, dopp. Bodenauszug, für 150 RM. zu verkaufen Ludendorffstr. 61, W. 19.

KAUFGESUCHE

Elektrische Eisenbahn kaufe. Angebote unter 9491 an die L.Z.

Kaufe ein Reißzeug, Anzug. Gneisenaustraße 13, W. 12, Ruf 181-70.

Schulranzen zu kaufen gesucht. Angebote unter 9506 L.Z.

Suche dringend zu kaufen Reißzeug, evtl. mit Reißbreit, Angebote unter 9499 an die L.Z.

Couch oder Chaiselongue sowie mittelgr. Bücherschrank in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter 9508 an die L.Z.

Knaben- oder Mädchenfahrrad, auch ohne Bereifung, zu kaufen gesucht Wilhelm-Gustloff-Str. 54, Hauswart.

Kaufe Elektromotoren, Generatoren. Angebote unter 1111 an die L.Z.

Gebrauchsfertige Leder-Stanzmaschine für elektr. Betrieb in gutem Zustande sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 1145 an die Geschäftsstelle der L.Z.

Handkarre oder Handwagen, stabil, sofort zu kaufen gesucht. Fernruf 122-22.

Schlafzimmer, gut erhalten, Bücherregal, oder Schrank zu kaufen gesucht. Angebote unter 170 an Zeitungsgeschäft Eichmann, Pabianice, Schloßstraße 10.

VERLOREN

Arbeitsbuch Nr. 2 050 938 der Lucie Ulrich, Spinnlinie 7/27, verloren.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter — Landesernährungsamt — in Posen Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betr.: Abgabe von Brotaufstrichmitteln an Polen. Polnische Verbraucher, die sich in der Zeit vom 28. Juli bis 1. August 1942 bei einem Letztverleiher zum Bezuge von Brotaufstrichmitteln haben eintragen lassen, können auf den Abschnitt B1c 39/42 der Zuckerkarte für Polen 250 g Brotaufstrichmittel beziehen. Das Brotaufstrichmittel ist bei demjenigen Letztverleiher zu beziehen, bei dem die Eintragung erfolgte. Die Letztverleiher haben die vereinnahmten Abschnitte bis auf weiteres aufzubewahren. Posen, den 3. 8. 1942. Der Reichsstatthalter im Warthegau, Landesernährungsamt, Abt. B.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 228/42. Ausgabe von Kochfisch. Die deutschen Verbraucher, die bei nachstehenden Fischkühlverteilern eingetragen sind, erhalten ab sofort 250 g Kochfisch: Binionowitsch, Wasserring, ab Nr. 401—550; Laudel, Kiara, Oststraße 17, ab Nr. 1261—1500; Lück, Otto, Sängersstr. 32, ab Nr. 4551 bis Ende u. 1—250; Owsiak, Karl, Buschlinie 47, ab Nr. 601—850; Schmidt, Rudolf, Hermann-Göring-Straße 94, ab Nr. 1001—1600; Schwartz, Olga, Hohensteiner Str. 85, ab Nr. 661—1300. Litzmannstadt, den 5. 8. 1942. Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt, Abt. B.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Probearm. Das Kommando der Schutzpolizei, Abteilung Luftschutz, Probearm. Am Freitag, dem 7. 8. 42, um 16,10 Uhr, wird ein Probearm mit den Luftschutzsirenen durchgeführt. Es bedeutet: gleichbleibender Heulton, Entwarnung. Luftschutzmäßiges Verhalten wird während des Probearms nicht verlangt. Kalisch, den 5. 8. 1942. Der örtliche Luftschutzleiter.

Obstzuteilung. An die deutsche und nichtpolnische Bevölkerung gelangen so weit vorrätig ab sofort 750 g Sauerkräutchen pro Person auf Abschnitt 57 und 58 der Lebensmittelzuteilungskarte der Stadt Kalisch, und unter Vorlage der Obstkarte zur Verteilung. Kalisch, den 4. 8. 1942. Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt, Abteilung B.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Circus Althoff

ab 8. August auf dem Blücherplatz Endstation Straßenbahnlinie 6

Verbilligte Eintrittskarten für Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und den kooperativ angeschlossenen Verbänden in der Kartenverkaufsstelle „Kraft durch Freude“, Meisterhausstr. 94, täglich von 8—12 und 14—17 Uhr

ROSEN CREME

Ru Ma

ZUR HAUT- u. SCHÖNHEITSPFLEGE

F. R. MATZ, LITZMANNSTADT

Bilder

Führerbilder, Gemälde u. a. Wandsprüche in wundervoller Ausführung sowie Dekorationsartikel und Fahnen.

Bilderleistenwerkstatt

E. B. WALLNER

Beschichte 192 (Ecke Ostlandstr.) Ruf 245-05

Das ist OLA

Ein gutes Scheuer- und Poliermittel - das auch sehr schmutzige Hände reinigt!